

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 156.

Mittwoch den 4. Juni.

1856.

## Die Leipziger ökonomische Societät und deren Landgut in Mökern.

Wer die Restauration zum weißen Falken in Mökern besucht, um dort ein Glas feinen Lagerbiers aus der Rittergutsbrauerei zu trinken, dem wird nicht neben dem mit Bäumen bepflanzten Plage vor der Restauration ein Gehöft mit einem neuen massiven Gebäude auffallen. Dieses neue Gebäude — ein musterhaft eingerichteter Viehstall — gehört zum Landgut der Leipziger ökonomischen Societät. Einige Worte über diese Gesellschaft, ihren Zweck, ihr Bestehen, ihren Besitz u. d. dürften wohl um so mehr einen Platz im Tageblatte finden, als einestheils mancher ehrenwerthe Bürger unserer Stadt im engern Verhältniß zu der ökonomischen Societät steht, andertheils aber die Leipziger Zeitung vor Kurzem eine Notiz über dieselbe brachte.

Bald nach dem Ende des siebenjährigen Kriegs wurde die Leipziger ökonomische Societät gegründet, um die Landeswohlthat durch Unterstützung der Landwirthschaft, des Handels, der Industrie, der Kunst und des Handwerks kräftig zu fördern und so die Wunden heilen zu machen, welche der verheerende Krieg dem Lande geschlagen hatte. Der erste Paragraph des unter dem 28. Februar 1765 von Faverius, Königl. Prinz in Polen und Lithauen, Herzog zu Sachsen u. a. als Vormund des Churfürsten Friedrich August, bestätigten Statuts der Societät heißt wörtlich: „Die Gesellschaft machet alles dasjenige, was der Nahrungsstand überhaupt im weitesten Umfange, vorzüglich aber die Land-, Stadtwirthschaft, und das Manufactur- und Handlungswesen in sich begreifen, mithin auch die diesen vortheilhafte Anwendung der Mathematik, und Physik, und Chemie zum Gegenstande ihrer Beschäftigungen, insonderheit was davon Sachsen und die zugehörigen Lande angehet.“ Für jene Zeit war die aus einem tief gefühlten Bedürfniß hervorgegangene Vereinigung tüchtiger Männer aller Branchen in der ökonomischen Societät eine wahrhaft heilsame Schöpfung für Sachsen und wurde als solche mit Rücksicht auf ihr folgenreiches gemeinnütziges Wirken auch allenthalben anerkannt. Mittel zur Verfolgung ihrer speciellen Zwecke brachte die Gesellschaft durch bedeutende Beiträge der Mitglieder (10  $\mathfrak{R}$  jährlich) und hohe Eintrittsgelder Neuauftommener (5  $\mathfrak{R}$ ) auf. Nach 40jährigem Bestehen wurde ihr dann die Anerkennung und Freude zu Theil, daß der im Jahre 1804 verstorbene Kammercommissar und Buchhändler Reich zu Leipzig der Gesellschaft das von ihm besessene oben erwähnte Landgut in Mökern vermachte, welches seitdem Eigenthum der Societät ist. Gegenwärtig gehören zu dieser Bestzung 67 Acker nutzbarer Ländereien. Das ganze Gut ist verpachtet und dient, der Tendenz der ökonomischen Societät entsprechend, zu gemeinnützigem Zwecke, indem es eine landwirthschaftliche Versuchstation enthält. Die Aufgabe der letzteren ist es vor allen Dingen, die Naturwissenschaften auf das Gewerbe des Landbaues anzuwenden und die hierauf basirten Theorien nach sorgfältig angestellter praktischer Prüfung mehr und mehr in das Leben einzuführen, auf den praktischen Betrieb anzuwenden und diesen dadurch höher und höher zu vervollkommen. Sie soll den Weg zeigen, auf welchem zu höheren Ernteerträgen zu gelangen ist, wie also nicht nur mehr menschliche Nahrung aus reinen Bodenerzeugnissen, sondern auch mittelbar durch die Producte der Viehzucht gewonnen, wie solchergestalt einerseits für die Gesammbevölkerung am besten geforgt, andererseits aber der gesammte Wirtschaftsbetrieb am vortheilhaftesten, vernünftigsten und

zeitgemähesten eingerichtet wird. Diese Art, durch Förderung rationeller Landwirthschaft auf das allgemeine Beste zu wirken, ist freilich verschieden von der früher von der Societät eingehaltenen Weise, und wenn man nach dem angeführten Satze aus dem Statut urtheilen will, so kann man nur eingestehen, daß der ehemals so weit gezogene Kreis der Gesellschaftsthätigkeit jetzt insofern beschränkt worden sei, als er eben nur ein Gewerbe — die Landwirthschaft — nicht mehr alle Arten erwerbenden und bildenden Thuns und Schaffens umfaßt. Das aber kann wohl kein Vorwurf sein, sondern einzig und allein auf Rechnung der Alles ändernden Zeit geschrieben werden, deren Forderungen und Geboten sich jede menschliche Einrichtung anbequemen muß. Solchergestalt haben sich mehr oder weniger für fast alle einzelnen Zweige der ursprünglich allzuumfanglichen Wirksamkeit der Societät besondere Gesellschaften oder Vereine gebildet. Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf Das hinzuweisen, was unlängst der Director der ökonomischen Societät, Herr Dr. Crusius, bei einer Versammlung derselben vortrug. Zu jeder Oester- und Michaelismesse wird nämlich statutengemäß eine Versammlung abgehalten. Die erste diesjährige fand am 26. April statt und war zugleich die Feier der 25jährigen Function des zeitigen Directors. Aus Veranlassung dessen gab derselbe einen geschichtlichen Ueberblick, aus dem wir hier Einiges hervorheben.

„Dr. Crusius führte an, was wir bereits wissen, daß die ökonomische Societät bald nach dem Kriege gegründet worden sei, und zwar sei die Anregung dazu an hoher Stelle in Dresden sehr freudig begrüßt und begünstigt worden. Lange Zeit hindurch sei das Directorat in den Händen der obersten Staatsbeamten gewesen; so z. B. in denen des Cabinets-Ministers, Grafen v. Einsiedel (des Begründers) von 1764 bis 1770; ihm sei der Conferenz-Minister v. Wurmb gefolgt, bis 1774, diesem wieder der Cabinets-Minister Graf v. Sacken bis 1777, dann von 1777 bis 1810 Conferenz-Minister Graf Dettlew v. Einsiedel. Nach der zu beklagenden Abtrennung der ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden im Jahre 1817 haben dann Professor Rosenmüller bis 1821, Hofrath Ahlmann bis 1827, Kammerrath Ploß bis 1831 den Vorsitz geführt und von da ab der Redner das Amt übernommen. Unter den vielen Mitgliedern von bekannten Namen, welcher sich die Societät zu erfreuen gehabt, wurden auch zwei Männer genannt, deren thätiges Wirken unlängst durch den Tod beendigt wurde, und für welche der Vorsitzende in Anerkennung ihrer besondern Verdienste um die Societät deren Dank und stetes freundliches Gedenken in Anspruch nahm. Es waren diese 1) Herr Kammer-Consulent Dr. Mothes, seit 1824 Syndicus der ökonomischen Societät, 2) Herr Carl Hartort, Cassirer der Gesellschaft seit 1844.

Ueber den Zweck der Societät und mit speciellem Bezug auf Landwirthschaft äußerte der Director, daß es bei der Entstehung der Gesellschaft hauptsächlich darauf angekommen wäre, die noch in der Wiege liegende Theorie der Landwirthschaft auszubilden und für den wirklichen Betrieb nutzbar zu machen. Man habe durch Preisaufgaben und Veröffentlichung der gekrönten Abhandlungen größere Aufmerksamkeit unter den Praktikern zu erwecken gesucht und viele Bände Schriften in mehreren Folgen voll gediegener Arbeiten herausgegeben. Diese Richtung habe man jedoch in gewisser Weise verlassen müssen, um nicht als reine Gelehrten-gesellschaft betrachtet und von den überwiegend zur Empirie geneigten praktischen Landleuten mißachtet zu werden. Man habe Fragen

R.

tags  
abwe.